

Die Lehre
von den
Okkultistischen Weltgesetzen
in
500 ausgewählten Sätzen.

von
G. W. Geßmann,
Mitglied des Verbandes „Deutscher Okkultisten“ u. a.

DIESER PRIVATDRUCK DIENT
AUSSCHLIESLICH DER ESOTERISCHEN
FORSCHUNG UND WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Copyright © 2007 bei M. Munteanu
EDITION: Geheimes Wissen



Vorwort.

Der Hang der Menschheit zum Geheimnisvollen, zum Übernatürlichen und Wunderbaren ist ein uralter und in dem instinktiven Gefühle feinsinnlicher Menschen begründet, dass es außer der Materie: dem groben Stoffe noch Potenzen feinerer Art im Weltengebäude geben müsse.

Wenn wir uns in der Natur aufmerksam umblicken, so werden wir, wohin wir uns nur wenden, Zeugen von Erscheinungen, welche nach bestimmten unveränderlichen Gesetzen vor sich gehen und uns Beweise vom Vorhandensein einer allgemeinen Kraft geben, deren Wirkungen sich uns als unendliche Urkraft darstellen.

Die moderne Schulwissenschaft hat diese Wirkungen und Erscheinungen registriert und klassifiziert, sie sagt: dies sind optische, dies elektrische, dies magnetische, dies Wärmewirkungen usw. Sie hat dementsprechend eine Reihe verschiedener Kraftunterschiede angenommen und lehrt, dass es eine Schwerkraft, eine elektrische, eine magnetische Kraft u. a. gäbe. Die moderne Schulwissenschaft ahnt, dass alle diese Kräfte nur Modifikationen einer bestimmten Urkraft seien und sucht dieselbe zu erforschen und zu ergründen. Der Weg, den sie hiezu eingeschlagen hat, ist aber leider ein total verfehlter, da sie es versucht, von außen nach innen zu dringen, anstatt das verkehrte Verfahren einzuschlagen. Will ich das Wesen eines Menschen erforschen, so muss ich vorerst dessen Charakter, dessen Inneres kennen lernen; will ich das Wesen einer Kraft ergründen, so muss ich vor Allem nach deren ersten Ursprüngen forschen.

Der äußere Mensch ist die Erscheinung desselben, welche uns höchstens Andeutungen über seinen Charakter geben kann, aber denselben nicht erschöpfend analysiert. Die